

HINWEISE UND TIPPS ZUM VERFASSEN EINER HAUSARBEIT IN DER LITERATURWISSENSCHAFT

THEMENFINDUNG

Am Anfang steht die Themenfindung, das bedeutet: Man entscheidet sich für einen oder mehrere Primärtexte und ein Thema der Analyse. Möglich sind:

- Einzeltextanalysen
- vergleichende Analyse zweier Texte
- Analyse mehrerer Texte (eines/einer Autor:in oder eines Themengebietes)

Als Analyseschwerpunkt bieten sich an:

- thematischer Aspekt (z.B. Figuren/Konstellationen, Geschlechterrollen, Fragen nach Identität, Funktion/Darstellung von Natur)
- stilistisch-sprachliche Besonderheiten (z.B. Symbolik/Metaphorik, genrespezifische Verfahrensweisen, epochale Stilströmungen)
- Anknüpfung an vorliegenden Forschungsbeitrag zum behandelten Primärtext (Analyse von dort unbeleuchteten Aspekten oder kritisches Hinterfragen der Lesart)

Vermieden werden sollten Themen, die sehr eng an die Biografie des/der Autor:in angelehnt sind oder die auf eine rein gesellschaftshistorische Thematik Bezug nehmen.

Es ist bei Seminararbeiten nicht notwendig, ein ‚ganz neues‘ Thema zu bearbeiten, zu dem es noch keine Forschung gibt. Eher sollte man zeigen, dass man reflektiert mit der vorhandenen Forschungsliteratur umgehen und seine eigene Meinung darin verorten kann.

Wichtig: Keine reine Wiedergabe von Forschungstexten, sondern eine eigene, in sich stimmige Analyse verfassen, die sich immer *auf den Primärtext* stützt! Als Leser der Arbeit kann man sich einen interessierten Geisteswissenschaftler vorstellen, der sich mit speziell diesem Thema nicht weiter auskennt.

FRAGESTELLUNG

Die Fragestellung bietet für die gesamte Arbeit den roten Faden und bestimmt die Auswahl von theoretischen Informationen und Analysekriterien. Sie sollte daher präzise formuliert werden.

Beispiele:

- Darstellung und Funktion der jüdischen Figur in Ludvig Holbergs Komödie *Maskarade*
- Wie stellt Jonas Gardell in seiner Romantrilogie *Torkeä aldrig tårar utan handskar* das Verhältnis von kranken Köpern und Wohlfahrtsstaat dar?
- Mit welchen Mitteln wird in *Fra Mand til Kvinde. Lili Elbes Bekendelser* autobiografisches Schreiben suggeriert?

Jeder einzelne Aspekt der Arbeit sollte immer auf die Fragestellung bezogen sein! Die größte Gefahr für eine Arbeit ist, wenn man keine ganz genaue Vorstellung davon hat, was man eigentlich herausfinden möchte.

Fragestellung und Gliederung müssen mit den jeweiligen Dozent:innen abgesprochen werden! Dazu ist es erforderlich, frühzeitig ein kurzes Exposé mit Thema/Fragestellung und einer vorläufigen Literaturliste einzureichen. Dies bietet die Chance, sich rechtzeitig Feedback und Hilfe zu holen!

LITERATURSUCHE

- Einen möglichst aktuellen Forschungsbeitrag zum Thema suchen (Monographien oder Artikel) und die Literaturliste durchsehen.
- Bibliothekskatalog benutzen
- zum/zur jeweiligen Autor:in in der Bibliothek am Regal Forschungsliteratur durchblättern – führt oft schneller zu Resultaten als die UB-Suche.
- Volltextsuchmaschinen, z.B. auch google books, zu Hilfe nehmen – relevante Stichwörter eingeben und Ergebnisse durchsuchen.

Als Faustregel für die Mindestmenge an Forschungsliteratur gilt: 1 Titel pro Seite der Arbeit.

MUSTERAUFBAU

Deckblatt: siehe Stilblatt

Titel: knapp und aussagekräftig in Bezug auf das gewählte Thema.

Inhaltsverzeichnis: mit Seitenangaben für die (Unter-)Kapitel

Einleitung:

- Hinleitung zum Thema (sinnvolle Kontextinformationen, Relevanz des Themas)
- Darstellung des Gegenstandes
- Auf die Fragestellung zugeschnittene Synopsis der Primärtexte
- Fragestellung
- Einbettung in den Forschungsstand
- ggf. methodische und/oder theoretische Verortung, z.B. gattungstheoretische Positionen, Kontextualisierung und Klärung von Begriffen/Konzepten, Kernaspekte einer Theorie
- Skizzierung des Vorhabens

Analyse:

- die analytische Bearbeitung des Themas stellt den Schwerpunkt der Arbeit dar (ca. 2/3)
- sinnvolle Struktur (Unterpunkte & roter Faden)
- reine ausführliche Inhaltsangaben der untersuchten Texte sind zu vermeiden (knappe Synopsis in der Einleitung ist ausreichend)
- **Wichtig:** Eine rein inhaltliche Analyse des Textes ist nicht ausreichend! Es genügt also nicht, inhaltliche Belege dafür zu sammeln, dass z.B. Natur in einem Text häufig in Form von Blumen thematisiert wird, oder dass eine Figur in einem Roman am Leben in der Großstadt leidet. Zu fragen ist immer: Durch welche sprachlichen Mittel wird dies realisiert? Wie entwickelt/verändert es sich im Lauf des Textes? Was trägt es zur Gesamtkonzeption und zum Funktionieren des Textes bei? Was lässt sich dadurch belegen? All dies sollte durch gut ausgewählte Zitate aus dem Primärtext belegt werden.
- **Tipp:** Primärtext mehrfach lesen, wichtige/auffällige Stellen markieren/exzerpieren. Die Analyse sollte im Hinblick auf relevante stilistische und motivische Auffälligkeiten erfolgen (Thematik, Aufbau, Syntax, Stilfiguren, Metaphorik, Raum/Zeitverhältnisse, Erzählperspektive, Figuren, Wortwahl, Klang/Rhythmus, Titel, Hintergründe etc.)
Die im literaturwissenschaftlichen Einführungsmodul vorgestellten Begriffe und Mittel der Textanalyse werden vorausgesetzt.

- Die Analyse ist ein eigenständiger Teil der Arbeit, in dem eine eigene Meinung vertreten werden darf und auch sollte. Diese ist aber, wo immer möglich, in die Forschungsliteratur einzuordnen. Findet sich dieselbe Sichtweise in anderen Forschungsarbeiten? Finden sich gegensätzliche Positionen, und wie lässt sich die eigene dann belegen? Man sollte bei der Literatursuche nicht zu schnell aufgeben – es gibt kaum ein Thema, über das ‚nichts‘ zu finden ist!

Konklusion

- Zusammenfassung der Ergebnisse mit Rückbezug zur Fragestellung
- Reflexion von Fragestellung und Ergebnissen
- abschließende Diskussion/Forschungsausblick

Literaturverzeichnis: Alle in der Arbeit verwendeten Titel werden hier angeführt. Zu den Formalia siehe Stilblatt.

Anhang: eventuelle Abbildungen, graphische Übersichten, Transkripte etc.

Selbstständigkeitserklärung: Jede Hausarbeit endet mit einer „Erklärung über die selbständige Abfassung einer Hausarbeit“, die unter dem gleichnamigen Link zu finden ist. Sie ist der Arbeit auf einer extra Seite beizulegen und zu unterschreiben. Die Beifügung dieser Erklärung ist obligatorisch für die Abgabe der Arbeit!

SPRACHE

Die sprachliche und formale Gestaltung der Arbeit ist ein Teil der Bewertung! Rechtschreib-, Grammatik- und Zeichenfehler sollten nicht vorkommen. **(unbedingt inhaltlich und sprachlich Korrektur lesen lassen!)** Wissenschaftliche Sprache zeichnet sich dadurch aus, dass sie präzise, d.h. es ist darauf zu achten, die richtige Terminologie zu verwenden und die wichtigsten Begriffe in ihrer Verwendung zu definieren. Es heißt aber nicht, dass man sich einer künstlich ‚geschwollenen‘ Sprache bedienen sollte. Am wichtigsten ist, dass jeder Satz wirklich unmissverständlich das aussagt, was er aussagen soll.

ERGÄNZENDE HINWEISE

- Fußnoten können Aspekte enthalten, die für das Verständnis des Fließtextes nur ergänzend nötig sind, sowie Angaben zur verwendeten Literatur.
- **Achtung Plagiat:** Ihr gebt am Ende der Arbeit eine Erklärung ab, dass ihr keine außer den genannten Hilfsmitteln verwendet habt. Texte oder Textstellen anderer Autor:innen ohne Beleg zu verwenden, auch wenn, wie bei Internetquellen oft der Fall, der/die Autor/in nicht bekannt ist, ist also nicht erlaubt. Es geht darum, eigene Ideen zu formulieren und zu präsentieren!
Damit nachvollziehbar ist, von wem welche Gedanken stammen, müssen **alle** Zitate, Paraphrasen und Überlegungen, die fremden Texten entnommen sind oder diese aufgreifen, mit einer Literaturangabe versehen werden. So ist im Einzelnen nachvollziehbar, von wo bis wo die Argumentation/Begrifflichkeit des Textes welcher Quelle entstammt und wo ggf. eigene Gedanken in solche Passagen einfließen.